

Volkswacht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Ausblick“, „Sozialistische Literatur-Anschauung“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen der „Volkswacht“: Reiss Graupenstraße 5 und Breitenstraße 105, Wallstraße 100, sowie durch alle Austräger zu beziehen. Preis pro Nummer 10 Pf., monatlich 1.75 RM., + 35 Pf. Zustellungsgebühr. Durch die Post einschl. Zustellungsgebühren 2.10 RM.

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereins-, Veranlassungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unersucht eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Hitlers Revolutionspläne

Hitlers Mecklenburger Vertrauensmann Albrecht hat in seinen Wahlreden Verschiedenes über nationalsozialistische Pläne ausgedrückt. Er erklärt in allen Versammlungen: „Wir brauchen Staatsumwälzung, um dem deutschen Volk die Freiheit zu bringen. Deshalb suchen wir überall in den Einzelstaaten das Ministerium des Innern zu besetzen, um die Polizei in die Hand zu bekommen. Im Reich richten wir unsere Augen auf das Reichswehrministerium. Wenn Heer und Polizei unser sind, braucht nur noch ein Schritt getan zu werden, und die ganze Staatsmacht ist in unserer Hand. In den Reichstagen werden wir alles tun, um seine Arbeitsfähigkeit herbeizuführen, damit er recht schnell wieder aufgelöst wird, und dann ist unsere Stunde gekommen.“

Angesichts dieser Pläne gibt es dann noch Leute im Zentrum, die an der Koalition in Preußen, dem letzten Schutz gegen den Bürgerkrieg, zu rütteln suchen.

Endlich wird in Preiz eingegriffen

Amlich wird mitgeteilt, daß am Mittwoch, den 7. August, im Preussischen Justizministerium eine eingehende Besprechung mit dem Verteidiger des französischen Sportmanns Cupeliez, Rechtsanwalt Dr. Blumewitz, über die von dem letzteren angeregten weiteren Maßnahmen stattgefunden hat. Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft in den gegen die beteiligten Nationalsozialisten wegen Landfriedensbruchs, gemeinsamer Körperverletzung, Bedrohung usw.

eingeleiteten Strafverfahren die gerichtliche Vernehmung der Beschuldigten und Zeugen beantragt und ferner gegen den nationalsozialistischen Führer Volkertsdorfer Ermittlungen wegen des Verdachts unerlaubter Zeugenbeeinflussung aufgenommen. Bei der Staatsanwaltschaft sind ferner Strafanträge wegen Beleidigung seitens der von den Nationalsozialisten beschimpften deutschen Mädchen eingegangen. Dem Oberstaatsanwalt ist zur Unterstützung bei den notwendigen tatsächlichen Ermittlungen ein Beamter der Landeskriminalpolizei Berlin als Hilfsbeamter zur Verfügung gestellt worden. Gegen den zurzeit vom Dienst beurlaubten Justizobersekretär Hauck hat der Generalstaatsanwalt die Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens bei dem Oberlandesgericht in Kaumburg beantragt.

Hitler löst Nazi-Ortsgruppe auf

Chemnitz, 8. August. (Eigener Funkenbericht.) Die Ortsgruppe Glauchau der Nationalsozialistischen Partei ist auf Befehl Hitlers aufgelöst worden. Sämtliche Funktionäre wurden ihrer Posten enthoben. Die Ursachen für diesen Schritt sind in schweren Differenzen zwischen den Anhängern der Ortsgruppe und der Hitler-Führung zu suchen. Die Ortsgruppe bildete bisher das Rückgrat der nationalsozialistischen Bewegung im Chemnitzer Bezirk. Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Pung hat den Auftrag erhalten, eine neue Ortsgruppe zu bilden.

Die zartbesaiteten Nazi-Mörder

leidern an „seelischen Depressionen“ - Schluß der Beweisaufnahme im Röntgentaler Prozeß

Berlin, 7. August. (Eig. Bericht.) Der Prozeß gegen die Röntgentaler nationalsozialistischen Mordbuben geht seinem Ende entgegen. Am Donnerstag den 7. August, gegen 11 Uhr, vernommen, das Bild des kühnen Ueberfalls von Röntgental, der, sowohl, was die Umstände der Tat, als auch das Alter der Täter anbelangt, angeklagten sind zum Teil erst 15 und 16 Jahre alt) wohlartig in der politischen Kriminalgeschichte der letzten Jahre. Auch der letzte Tag brachte noch manchen Anmerkungen mit Herrn Becker, der das Streiten nicht lassen will. Der Kaufmann Max Lang, ein 46-jähriger, besonnen und ruhig vor Gericht auftretender Mann, bekämpft noch einmal die Anschuldigungen der zahllosen anderen Belastungszeugen, die im Laufe der letzten neun Tage den blutigen Verlauf des Röntgental-Mordabends gezeichnet haben. Als die Verteidigung den Angeklagten als ungläubwürdig hinstellt, springt der Staatsanwalt und bittet den Verteidiger, sich ein wenig zu mäßigen.

Der Lokaltermin in Röntgental

Röntgental, 8. August. (Eig. Funkenbericht.) Am Donnerstag nachmittag kamen Richter, Verteidiger, Angeklagte und Zeugen im Polizeiauto nach Röntgental zum Lokaltermin. Ganz Röntgental war auf den Beinen. Ein starkes Gendarmereiaufgebot hatte die Straßen abgesperrt und Maßnahmen zur Sicherung der Abwicklung des Lokaltermins getroffen. Der Termin begann mit einer Besichtigung des Faschistenlokals „Edelweiß“. Hier wurde die interessante Feststellung gemacht, daß ein Ueberfall auf das Lokal, den die Nationalsozialisten angeblich befürchteten, gar nicht ausgeführt ist; denn das Restaurant ist von drei Bretterhunden umgeben und geradezu festungsartig angelegt. Diese Feststellung war den Verteidigern sichtlich unangenehm. Sie wurden nervös und verfluchten, die in dem Prozeß von den Angeklagten gegebene Schilderung der Lage des Restaurants als nebensächlich hinzustellen. Das führte zu heftigen Zusammenstößen mit dem Staatsanwalt.

Plötzlich kommt es zu einer kleinen Ueberraschung. Der sehr kleine, athematisch schauende Rechtsanwalt Klaus erhebt und stellt den Antrag, seinen Mandanten, den Mörder-Schüler Kellner, gegen eine Kaution von 1000 Mark aus der Haft zu entlassen, angeblich, weil er an „stärksten seelischen Depressionen“ leide. Von diesen „Depressionen“ hat man bisher nichts gemerkt. Der Schüler Kellner gehört zu den Angeklagten, die am schwächsten und am bestdoctesten dachten und durch ihre proclatorische Art, frech alles, auch das nicht Erwiesene, zu leugnen, immer wieder den Gang der Beweisaufnahme zu stören suchten. Das Gericht will sich über den Antrag des Herrn Klaus später schlüssig werden.

Die Angeklagten mußten an der Gde Bahnhofs-Schillerstraße dem Gericht zeigen, wie sie sich auf das Lokal Meißel zu bewegt hatten. Der Vorsitzende ermahnte die Angeklagten eindringlich, endlich mit der Wahrheit herauszutreten. Er sagte unter großer Spannung zu dem Angeklagten Kellermann: „Sagen Sie gelassen? Nun sagen Sie es doch endlich. Wir wissen ja doch Bescheid.“ Kellermann leugnete jedoch hartnäckig.

Zu einem Zusammenstoß mit Rechtsanwalt Dr. Becker kam es, als der Staatsanwalt den Vorsitzenden darauf aufmerksam machte, daß sich der Angeklagte Kellermann mit fremden Leuten unterhalte. Dr. Becker: „Der Angeklagte Kellermann hat nur mit mir gesprochen.“ Der Staatsanwalt: „Das stimmt nicht.“ Dr. Becker: „Ich erlaube Sie dringend, an meinen Worten nicht zu rütteln.“

Interessant wurde der Termin bei der Besichtigung des beschlossenen Lokals Meißel. Man sah die zerfallenen Gardinen, durch die die Missetäter gegangen waren, und ebenso konnten noch Spuren der Einschlagstelle festgestellt werden, wo das Stilk Kols durch die zertrümmerte Scheibe in das Lokal flog.

Der Zeuge Schulze schilderte noch einmal eindrucksvoll, wie er eine lange Gestalt in Nazi-Uniform vor dem Lokal beobachtet habe, die mit dem Ruf: „Immer ein mit der Klamotte“ auf das Restaurant zugerückt sei. Gleich darauf sei das Stilk Kols durch die Scheibe geflogen. Der Termin, der bis in die letzten Abendstunden andauerte, hatte schließlich eine so harte Menschenansammlung in Röntgental zur Folge, daß ein großer Polizeikommando die Straßen in der Richtung zum Bahnhof laubern mußte. Zu Zusammenstößen ist es jedoch nicht gekommen. Ebenfalls hat der Lokaltermin mit der Staatsanwaltschaft ergeben, daß an der Gde Bahnhofs-Schillerstraße ein in ihrem mörderischen Gewerke angestrichenes Lokal Meißel nicht zu zweifeln ist. Das ergab auch die eingehende Untersuchung der Schusswunden. Die Untersuchung bewies mit aller Bestimmtheit und Klarheit, daß die Schusswunden an den Männern nicht von Kugeln aus dem Lokal Meißel heraus kommen können.

Woher weht der Wind?

Von Rudolf Breitscheid. In meiner letzten Kölner Rede habe ich in Abwehr der Kritik, die das Zentrum an der sozialdemokratischen Kampfwelt übt, ein Flugblatt des Volksvereins für das katholische Deutschland zitiert, in dem es heißt: „Sozialisten und Kommunisten haben einen gemeinsamen Schladtruf: Vernichtung der Kirche Christi! Sie richten ihre Angriffe gegen Kirche, Schule, Ehe, Familie, kurz gegen alles, was uns teuer und heilig ist.“ Diese Sätze habe ich als unwahrhaftig und als einen beklagenswerten und verachtenswürdigen Rückfall in vergangene unerfreuliche Zeiten bezeichnet.

Darauf erwidert mir jetzt die „Kölnische Volkszeitung“, die sich ohne Einschränkung hinter den Volksverein und sein Flugblatt stellt und außer Anna Siemsen und Toni Pfülf mich selbst als Kronzeugen gegen mich anruft. Sie erwähnt mein Schlusswort, das ich auf dem Magdeburger Parteitag nach der Diskussion meines Referats über die Politik der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gesprochen habe, und nimmt den Passus heraus, in dem ich mich mit einigen Parteifreunden, die an meinen Ausführungen über Kirche und Religion Kritik geübt hatten, auseinandersetzte: „Ich habe nicht gelagt, daß wir gegenüber den Kirchen als Organisations-Toleranz üben sollen, sondern gegenüber religiösen und antireligiösen Befundungen der einzelnen. Zwischen Kirche und Religion ist ein Unterschied zu machen. Wenn sich die Kirche annimmt, ihre Rechte auf Gebiete auszudehnen, die unserer Ansicht nach dem Staate vorbehalten sein sollten, dann haben wir gegen einen solchen Uebergriff der Kirche mit aller Entschiedenheit Front zu machen.“

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Auffassungen, die ich hier vertreten habe, denen des Zentrums und der katholischen Kirche zuwiderlaufen. Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche und zwischen Religion und Politik wird vom Zentrum unter wesentlich anderen Gesichtspunkten angesehen als von uns. Infolgedessen ergeben sich ganz selbstverständlich tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über die Grenzen, die dem Einfluß des Kirchentums auf staatliche Betätigung zu setzen sind. Es ist hier in der Tat ein Gegensatz der Weltanschauungen vorhanden, der sich schwer überbrücken läßt. Aber was hat das mit der Behauptung zu tun, daß die Sozialisten mit den Kommunisten gemeinsam den Schladtruf „Vernichtung der Kirche Christi!“ ausstießen, und daß wir unsere Angriffe gegen alles richteten, was der katholischen Kirche heilig und teuer sei? Selbst wenn wir dem Katholizismus das von ihm beanspruchte Recht zugesiehen wollten, Kirche — und zwar katholische Kirche — und Religion gleichzusetzen, so bliebe die Behauptung des Volksvereins immer noch ein Unwahrheit.

Was von meinen Ausführungen gilt, gilt auch von denen von Anna Siemsen und Toni Pfülf. Aber wenn das Zentrum und der katholische Volksverein so fest davon überzeugt sind, daß die Sozialdemokratie die Vernichtung der Kirche Christi und damit des höchsten Gutes des katholischen Volkes anstrebe, so ist es doch im höchsten Maße verwunderlich, daß das Zentrum mit dieser verdamnungswürdigen Sozialdemokratie im Reich Koalitionen gebildet hat und in Preußen seit langen Jahren in derselben Regierung sitzt. Es hat damit doch, von seinem Standpunkt aus gesehen, eine schwere und unterzählige Sünde auf sich geladen, die dadurch noch vergrößert wird, daß es mit der Sozialdemokratie gemeinsam in Preußen das Konkordat durchbrachte, wohl gemerkt, ohne in der Zeit der Verhandlungen über diesen Vertrag uns Christenverfolgung und dergleichen zum Vorwurf zu machen.

Hier stimmt etwas nicht. Die Frage ist nur, ob unsere Religionsfeindschaft immer nur zu Zwecken der Wahlagitation entdekt wird, oder ob sich nicht in der letzten Zeit überhaupt ein Systemwechsel innerhalb des Zentrums zu vollziehen beginnt.

Es vielleicht von höherer kirchlicher Stelle eine neue Parole angedeutet worden? In der „Neuen Rundschau“ beschäftigt sich der frühere italienische Außenminister Graf Carlo Sforza, einer der entschiedensten Gegner des Mussolinismus, anknüpfend an die Vaterunserverträge mit der Kirchenpolitik des gegenwärtigen Papstes. Er stellt fest, daß Pius XI. im Gegensatz zu seinem Vorgänger eifrig bestritt, den Katholizismus von allem zu trennen, was nach Liberalismus und Demokratie schmeckt. „Dabei auch“, so fährt er fort, „sowohl in Italien als in jedem anderen Lande die Tendenz, die demokratischen Strömungen der katholischen Parteien auszumergen und durch das Parteibild des Christentums zu ersetzen. Wie Pius XI. in Italien die katholische Volkspartei zerstört hat, so bewirkt er in Deutschland, daß das katholische Zentrum, um ein Gleiches zugunsten der Konfessionsparteien durchzuführen, sich Bündnis mit den Sozialisten aufschließt und durch die Verbindung der nationalsozialistischen und sozialistischen Kräfte erreicht.“

Breslauer Nachrichten Kommunistiche Wahl-Bombe

Der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ ist bekannt, daß der stellvertretende Deputierte des Magistrats, Genosse Schramm, für einige Tage im Ausland abwesend ist. Sie benutzt diese Gelegenheit, um ein angeblich geheimes Rundschreiben des Arbeiter-Kommunismus zu veröffentlichen, aus dessen Inhalt Magistratsabsichten hervorgehen...

Haubüberfall in einer Garage

Ein 19jähriger Lehrling wird von einem Unbekannten überfallen und der Aktentasche mit 3000 Mark beraubt

Ein dreifacher Überfall wurde gestern vormittag in einer Garage in Sadgundstraße Matthiasplatz-Enderstraße auf den 19jährigen Bürolehrling Dams aus Dels ausgeführt, den ein Unbekannter von hinten niederschlug und ihm dann die Aktentasche raubte, in der sich 3000 Mark Bargeld befanden.

Der junge Mann, der bei der Futtermittelgroßhandlung Scholz & Morawski, Matthiasplatz 10, beschäftigt ist, hatte schon so oft den Auftrag erhalten, von der Filiale der Dresdner Bank an der Ecke Wolke-Matthiasstraße 3000 Mark abzuholen, die für eine befreundete Firma zu Lohnzahlungen sein sollten.

Er war, wie er angab, mit seinem Rade zur Bank gefahren und ist in dem Augenblick niedergeschlagen worden, als er das Rad wieder in die Garage schaffte. Als er, mit dem Rücken der Hand zugewandt, in dem dunklen Räume die Aktentasche vom Rade abnahm, erhielt er von hinten einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß er zusammenbrach, und will noch weitere Schläge empfangen haben, bis ihm die Sinne schwandten.

Sur Willmann-Ausstellung

im Schlesischen Museum der bildenden Künste

In dieser Stelle ist bereits auf die Willmann-Ausstellung hingewiesen worden, als über das 50jährige Bestehen des Schlesischen Museums der bildenden Künste geschrieben wurde, das besonderen Anlaß zu dieser Ausstellung gab. Der Name Willmanns wenigstens, des bedeutendsten schlesischen Barockmalers, und eines der hervorragendsten Künstler des 17. Jahrhunderts in Deutschland überhaupt, ist so populär, daß man der Kenntnis seines Werkes die größte Verbreitung wünschen kann und der Besuch der Ausstellung zeigt, daß auch der schlechteste Meister zu würdigen weiß.

Mauerreste in der Dominikanerstraße Sie erzählen von der Entstehungsgeschichte des alten Breslau

Eine kurze Notiz in den Zeitungen meldete vor wenigen Tagen, es seien bei den Erdarbeiten zur Verbreiterung der Dominikanerstraße im Boden Mauerreste gefunden worden, die wahrscheinlich von Befestigungsanlagen aus alter Zeit stammen. Wahrheitsgemäß? Nein, der Kundige weiß, daß es sich hier um einen der interessantesten Punkte in der Fortifikation des alten Breslau handelt; und darum soll es der Nachwelt erzählt werden, was es mit jenen Mauerresten vordem auf sich hatte.

Die Breslauer Geschichte muß in zwei große Abschnitte geteilt werden, die man mit der vordeutschen und der deutschen Periode bezeichnen könnte. Die vordeutsche Periode Breslaus endet mit dem Mongolensturm im Jahre 1241, durch den die alte slavische Ansiedlung von Grund auf zerstört wurde; bald darauf baute die deutsche Kaufmannsgenossenschaft, die hier schon lange eine Niederlassung am Oberübergang und zwar auf dem jetzigen Ritterplatz gehabt hatte, eine neue Stadt auf, die nicht mehr ihren Markt — wie bisher — an der Sandbrücke abhielt, sondern in dem großen Kaufhof, den bis auf den heutigen Tag unser Ring bildet. In jener vordeutschen Periode gab es außer den eingeborenen Polen noch eingewanderte Deutsche, Juden und Wallonen, — die meist Tuchmacher — sich die Mauritiuskirche erbaut und darum ihre Siedlung angelegt hatten. Neben dem Markt des vordeutschen Breslau, der an der Sandbrücke lag, wo sich infolge der vielen Inseln die Oder besonders leicht überschreiten ließ, gab es noch einen Kristallisationspunkt im ältesten Breslau, von dem aus es sich ohne jeden Plan weiter entwickelte: der Treffpunkt der aus dem Osten (Oblau), dem Süden (Strehlen), dem Südwesten (Gräbchen) und dem Westen (Neumarkt) kommenden Straßen; alle diese Verkehrswege, deren ursprüngliche Anlage noch heute zu erkennen ist, trafen sich auf dem heutigen Dominikanerplatz, um dann gemeinsam in der jetzigen Katharinenstraße und der Sandstraße nach dem alten Markt am Ritterplatz und damit zum Oberübergang zu führen. An diesem Straßenknoten mit seinem lebhaften Verkehr war wohl schon im elften Jahrhundert die Adalbert-Kirche errichtet worden, die unregelmäßige Breite der Adalbertstraße läßt den Schluß zu, daß ihre Anlage im Gegenatz zu allen anderen Straßen der nachmalig mit Zirkel und Lineal aufgebauten deutschen Stadt noch aus der vordeutschen Zeit stammt. Und noch ein anderes bekräftigt uns bei dieser Vermutung: die Adalbertstraße und ihre Fortsetzung hinter dem Ring, die Nikolaistraße, liegen — noch heute sichtbar — höher als die anderen Straßen; bei der ständigen Hochwassergefahr, in der sich Breslau stets befand, hat man sich allemal bemüht, seine Häuser auf die höchsten Punkte im Gelände zu bauen, und so wird es auch mit diesem noch jetzt höher gelegenen Straßenzuge gewesen sein.

Im Jahre 1226 erhielten die Bettelmönche vom Orden des heiligen Dominikus die Erlaubnis, sich an der Adalbertkirche ein Kloster zu errichten. Den Klosterhof bildete der heutige Dominikanerplatz. Also mußte wohl damals die Straße aus Oblau, die von St. Marius geradeaus auf die Adalbertkirche und den dabei gelegenen Straßenknoten verlief, ein wenig nach Süden abgelenkt und über den Reherberg geführt werden. Bei der Erbauung der deutschen Stadt nach dem Mongolenbrande wurde diese Straße, wie man aus

dem Verlauf der Klosterstraße heute noch leicht erkennen kann, auf den nun ausgetanen Kaufhof, unsern Ring zu abgeknickt; so entstand dann der Zug der Oblauer- und der Reherstraße. Nahe dem wichtigen Oberübergang hätte sich der Landesherz, der Pfalzherzog, auf der heutigen Haltehöhe seine Burg gebaut, um von hier aus den Verkehr über den Strom zu beherrschen, Zoll zu erheben usw. Als dann die deutsche Kaufmannsgenossenschaft mit dem Herzogshofe den Vertrag zur Errichtung der eigenen Stadt abgeschlossen hatte, wurde Breslau von dieser direkten Beherrschung frei, es durfte sich mit einer Schutzwahl umgürten, die erst aus Wallisaden, später aus festem Mauerwerk errichtet wurde. Die Stadtbefestigung, die an der Sandbrücke begann, verlief um die jetzige Markthalle am Ritterplatz und dann die Häuserfront der Ringstraße und der Weißen Ohle (Westseite) entlang; hinter der Albertkirche verlief sie dann im Zuge des „Graben“.

Ein halbes Jahrhundert nach der Erbauung der neuen Stadt, im Jahre 1291, leitete man zur größeren Sicherung des gewaltig wachsenden Breslau einen Wassergraben um die ganze Anlage: die Ohle wurde in der Weiße um die Stiedlung herumgelenkt, wie es jetzt noch an den Ohlesträßen zu sehen ist, die nach der Zuschüttung des alten Befestigungsgrabens in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden. Aber es dauerte kaum mehr als ein Menschenalter vor diesem Zeitpunkt an, und der Befestigungsgürtel war der alten Bratislavia wieder zu eng geworden; so entschloß man sich zu einer bedeutenden Erweiterung, die man an der heutigen Dominikanerstraße beginnen ließ: ein riefelförmiger Zufluß wurde geschaffen, dessen äußere Linie mit dem Stadtgraben auf unsere Tage überkommen ist. Woher hatte man überhaupt das Wasser geholt, um die ältere Anlage und die erweiterte neuere zu schütten? Die Ohle mündete in ältester Zeit wahrscheinlich dort, wo sie jetzt wieder in die Oder fällt, zur Beirichtung des Stiges auf der Haltehöhe wird man sie später wahrscheinlich derart abgeleitet haben, daß sie durch die heutigen Anlagen „am Oben-Lifet“ nach, in der Höhe des Gombelhofens einen Mündungsarm nach der Oberstraße (der Gombelhofen ist ein letzter, erhaltener Rest), den zweiten durch die jetzige Dominikanerstraße, wo er am Beginn der heutigen Weißen Ohle einen jäher Knick nach Norden machte und auf die Ober zuging, die er dann bis bei der Sandbrücke erreichte.

So entstand durch die beiden Mündungsarme der Ohle eine Insel, auf der die Herzogsburg lag; um sie herum siedelten sich schon frühzeitig Fischer und Schiffer an; auch der älteste Breslauer Dom stand in ihrem Schutze auf dem jetzigen Anuska-Platz. Als man nun 1291 einen Wassergraben um die neue Stadt zog, entnahm man der Ohle das Wasser, indem man ihren zweiten Mündungsarm am Dominikanerplatz gegen die Ober zu absperrte und das Wasser zwang, durch den neuen Graben um die Stadt zu fließen; ebenso geschah es bei der Stadterweiterung und der damit verbundenen Bewässerung des Stadtgrabens, die in den dreißiger Jahren des vierzehnten Jahrhunderts vorgenommen werden mußte. Da entstand aber eine gewaltige Schwierigkeit: das Wasser mußte doch irgendwo in die Stadt eintreten, wenn man den alten Ohlegraben als zweiten Befestigungsgürtel für den älteren Stadtkern erhalten wollte! Aber das forderte nun ein Loch in der Mauer, und dieses stellte ihren ganzen Wert in Frage. Was tun? (Ein weiterer Artikel folgt.)

geschädigte Firma das beste Zeugnis ausstellt, da er schon oft und größere Geldbeträge transportiert hat.

Wie weit sich die Vermutungen der Kriminalpolizei bestätigen oder nicht bestätigen, ist leider im Laufe des heutigen Vormittags noch nicht zu erfahren gewesen, obwohl es andererseits unerklärlich ist, warum die Pressestelle des Polizeipräsidiums von den einzelnen Kommissariaten selbst bei solchen die Öffentlichkeit interessierenden Vorkommnissen so wenig informiert wird.

Es ist durchaus möglich, daß irgend welche Personen von der Geflohenheit der Firma Kenntnis erhalten, oder den Lehrling Dams oft beobachtet haben, wenn er Geldbeträge von der Bank abholte. Die Verletzungen sind nur geringfügiger Natur, die der Überfallene durch die Schläge erlitten hat.

Wie noch bekannt wird, hat die Firma Scholz & Morawski eine Belohnung von 10 Prozent des Betrages ausgelegt, der durch Angaben aus dem Publikum wieder herbeigekauft werden kann.

Tod auf der Landstraße

In der vergangenen Nacht wurde auf der Landstraße zwischen Hundsfeld und Siphnenort von einem vorüberfahrenden Kraftwagenführer der bei Kipling in Breslau tätige Küchenfleischer Paul Müller schwer verletzt, neben seinem Motorrad liegend, aufgefunden und in das Merheilgenhospitol transportiert; wo nur noch der unterwegs eingetretene Tod festzustellen werden konnte. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß Müller gestern nachmittag mit dem Motorrad von seiner Arbeitsstelle fortgefahren war, um seine schwerkrante Mutter in Danmer bei Dels zu besuchen. Anscheinend ist er auf der Rückfahrt gestürzt, ohne daß ihm sofort Hilfe zuteil wurde. Ob andere Personen oder Fahrzeuge etwa den Unfall verschuldet haben, wird noch geklärt.

der Vegetation hatte Willmann in ihren Bann gezogen und er diente ihr mit seinen künstlerischen Kräften. Aber es scheint, daß er in seiner Veranlagung einer humanistischen Weltlichkeit sehr nahe gestanden hat, gebildet an den Mythen und Legenden von den alten Göttern und Göttinnen und Schönheits-trunken vom Erlebnis dieser schlesischen Welt. Wie sehr Willmann diese Stoffe zu Ausdrucksymbolen werden konnten, zeigt der „Raub der Europa“, dieses herrliche malerische Gegenstück zum musikalischen Klang der Opernarien der Zeit; zeigt die „Befreiung der Andromeda“, die „Entführung der Persephone“; zeigt „Diana und Aktäon“, in der Reihe am weitesten zurückliegend, denn kaum besser als da wird der Zusammenhang Willmanns mit der Kunst der Zeit vor Rubens, mit überlieferter plamischer Kunst, in das er hineingewachsen, offenbar noch bezeichnender charakterisiert es, wenn man auf die rhythmische Gedärde Poussins hinweist, des großen Franzosen und damit, für den „Raub der Europa“ wenigstens, die „klassische Situation“ bezeichnet.

Aber für das Jahr des Selbstbisses ist auch das schon berühmt gewordene Bild der hl. Familie, genannt „Marienzug“, signiert, ebenso wie die „Allegorische Verherrlichung des Großen Kursürsten“, und man spürt die Entscheidung: die Atmosphäre, der Hof des weltlichen Regenten und jene andere, in der Willmann seinen Schönheitsraum verwickeln wird in Umgang und wirklicher Gemeinschaft der geistlichen Würdenträger und ihrer Anschauungen. Alle Zartheit, alle Schmiegbarkeit seines Wesens erfüllt sich nun endgültig in der Jungzeit, mit der Willmann das Menschliche in die religiösen Bilder hineinträgt, über die Vision des hl. Franz Xaver, den Tod der hl. Ursula, in der sich Willmann den immateriellen Klang von Silber und Gold erschafft, über die vier Kirchenpäpste, die von ebenso viel Psychologie wie dichterischer Umformungskraft zeugen, bis zu dem erschütternden Bruch, der sich mit den drei Wäldern von Christus am Kreuz, Maria und Johannes für die Leubauer Stiftstraße aus dem Jahre 1702 vollzieht, ein Werk der Entäußerung und Enttäuung und zugleich der äußersten Konzentration, das den eigentlichen Abschluß von Willmanns Lebenswerk bedeutet. Noch muß man aus der Spätzeit an das Altarbild der Marienkirche in Otmachau denken, den „St. Nikolaus, Schiffbrüchige legend“, in dem Willmann eine monumental-malerische Synthese gelangt, die auf Leopold vorauszuweisen scheint.

Natur mit dem Zauber der Phantasie wie eine magische Wunderbühne erfüllt — darin ist keine Dogmatik, sie ist, auch formal, in dem Bilde von „Sündenfall und Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradies“ zu sehen. Aber fast klassisch wieder — Claude Lorraine — stehen die leuchtend durchglühenden Landschaften, der „Begegnung Jacobs und Reubens“ und des „Roses vor dem feurigen Busch“. In ihnen regiert das reizvolle Auge des Malers vorbereitende Triumphe. Empfindung und Technik vereinen sich untrennbar in der malerischen Leistung Willmanns, der „impressionistisch“, wenn man so will, dem Porträt des Abtes Bernhard Kaja von Gröfau aus dem Besitz des Staatl. Gymnasiums in Glas.

Die Feinsichtigkeit, die Empfindsamkeit für malerische Werte wird auch in den Radierungen, sowie in den Handzeichnungen und Skizzen Willmanns deutlich, ein großer Nuancenreichtum ist wahrzunehmen und der Maler zeigt sich etwa darin in seiner wirklichen Eigenart, daß Stizzen zu den, von anderen gefertigten, Stichen des „Grüßauer Passionsbuchs“ nicht gezeichnet, sondern als kleine Selbstbilder gegeben sind. In den Zeichnungen kommt auch das Allegorische des öfteren zu seinem Recht, die Radierungen sind zum Teil nach Gemälden Willmanns, als Übertragungen, von ihm gefertigt. Es ist auffallend, daß in den Radierungen Rembrandtscher Einfluß nicht stark hervortritt; der doch in der Malerei nicht fehlt, obwohl gerade die Ausprägung zeigt, daß Willmanns Selbständigkeit härter ist als man im allgemeinen annahm, auch der Name Rubens ist mehr eine Umdeutung der Jettorbundenheit, während der Künstler in van Dyck für die Apfelsmarten und die Szenen der hl. Familie manches Erstrabenswerte nachsahernd vor Augen sah.

Das Lebenswerk eines ringenden Künstlers vereinigt zu stehen, hat über den lückenhaftigen Wert hinaus eine erhebliche Bedeutung. Das immer neue Ergreifen von Problemen des Gehaltens, die Auseinandersetzung mit den die Zeit erregenden weltanschaulichen Fragen, auch wo sie anders sind als heute, mag nachlesen, seine Früchte tragen, mehr, als wir im einzelnen angeben können. Die jagdliche Macht, die von einem schöpferischen Beispiel ausgeht, war im übrigen in nicht für künstlerischen Sinne der Barockzeit bewußt und bewirkt, der Maler, der Michelangelos Erbe an nahm, hat es einmal durch ausgeprochen, daß „in der Kunst maßlose Entwertung, absolute Arbeit der Vorbereitungen angukreben ist, damit die Wirkung der Klarheit, auch auf den Blick der Weltöffentlichkeit, übergeht.“ Eine solche perspektive der Kunst ist in diesem Tage entstanden.

*) Geboren 1680 in Königsberg, seit 1696 in Schlesien tätig, starb 1760 in Lubus.

Verfassungsfeier in Breslau

Zus Anlaß des Verfassungstages am 11. August...

Sonntag, den 8. August, 10 Uhr: Musikantzug...

Montag, den 9. August, 12-13 Uhr: Musikanten auf dem Platz...

Mit der Volkstorte sind vorgelesen: Ansprachen, Gartenkonzerte...

Am Sonnabend, den 9. August, nachmittags, und Sonntag, den 10. August...

Montag, den 11. August (Verfassungstag), 12-13 Uhr: Musikantzug...

Dienstag, den 12. August, 20 Uhr, findet im Stadt-Theater ein Wiederabend statt...

Ferner haben private Organisationen, Verbände usw. aus Anlaß des Verfassungstages noch besondere Veranstaltungen...

Starker Andrang auf der Luftlinie Breslau-Berlin

Der Verkehr nach Ostpreußen läßt zu wünschen übrig

Die vor kurzem auf den Strecken Breslau-Berlin und Breslau-Gleiwitz eingetretene Flugpreis-Erhöhung...

Der Stach bei den Deutschnationalen

Nachdem Geheimrat Helfrich den Vorsitz im Kreisverein Breslau-Stadt der Deutschnationalen Volkspartei niedergelegt hat...

Schwere Straßenfälle

An der Kreuzung Breitenstraße-Seminargasse hier gestern früh der ruhende Arbeiter Fritz Kuegelbauer aus der Kleinen Goldengasse...

Wieder einmündiges Kind

Die hiesigen Volkswärter sollen mit der letzten Wollensschau...

Das Theater von Grotowski

Das Theater von Grotowski...

Deutsches Volk Verfassungsfeier der Jugend

im „Bergsteller“, Kleischaustraße.

Folgende Anmerkungen sind festgesetzt: 1. Gewerkschaftshaus, Abmarsch 19,16 Uhr...

Herzlichen Dank allen Eltern und Genossen,

die in der Ferientzeit bereitwillig auswärtsige rote Fäden beherbergen...

Städtische Büros am Verfassungstag. Aus Anlaß der Verfassungsfeier werden die hiesigen Dienstgebäude...

Arbeitskreis der Arbeiter am Verfassungstage. Am 11. August (Verfassungstag) bleiben die Kassen und Schalter...

Achtung, Verfassungsfeier! Republikanisches Volksfest! Sonntag, 10. August, ab 16 Uhr: im Luna-Park und Henkner's Festsalle

Große Tombola los 10 Pf. Unter den Gewinnen befinden sich: Damen- und Kindermäntel, Schmuck, Hans- und Wirtschaftsgüter...

Republikaner, am 10. u. 11. August, Fahnen heraus! Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, durch und durch.

Wanderung des Breslauer Bergbauvereins. Der Bergbauverein des Breslauer Bergbauvereins veranstaltet am Mittwoch, den 13. August...

Wanderung des Breslauer Bergbauvereins. Der Bergbauverein des Breslauer Bergbauvereins...

Wanderung des Breslauer Bergbauvereins. Der Bergbauverein des Breslauer Bergbauvereins...

Wanderung des Breslauer Bergbauvereins. Der Bergbauverein des Breslauer Bergbauvereins...

Wanderung des Breslauer Bergbauvereins. Der Bergbauverein des Breslauer Bergbauvereins...

Sozialdemokratische Partei Gewerkschaften, Zimmer 101-110 Telefon Nummern 5000-5005

Die Breslauer Delegierten zum Bezirksparteitag treffen am Sonnabend, 10. Uhr, im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses...

Sozialistische Studentenschaft. Heute ist alles um 10 Uhr am Sonnabend zur gemeinsamen Teilnahme...

Freigewerkschaftliches Jugendballet. Montag, 10. August, 19 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Deswegen. Das Büro ist morgen Sonnabend bis 18 Uhr geöffnet...

Bereinskalender. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Zu der am Montag, den 11. August, 20 Uhr, in der Festhalle...

Antlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Kriegel. Lieber dem geliebten Wetter geht die allgemeine Lage...

Wollertand table with columns for different types of wool and their prices.

Wollen Sie Zeit und Geld sparen? Außerdem einen künstlerischen Genuß haben? Dann abonnieren Sie im Stadttheater.

Konzerte - Theater - Veranstaltungen. Am Sonntag, 10. August, 19 Uhr, im Stadttheater...

Heute!

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe 7⁵⁰
farbig, amerik. Absatz

Damen-Spangenschuhe 8⁷⁵
in Lack, amerik. Absatz

Damen-Spangenschuhe 9⁵⁰
schwarz, amerik. Absatz

Herrn-Halbschuhe 14⁵⁰
schwarz, Box-kalt, Rahmenarbeit

Herrn-Halbschuhe 17⁵⁰
braun, Box-kalt, Rahmenarbeit

Herrn-Halbschuhe 15²⁵
in Lack, moderne Form

Dieses Sonder-Angebot verdient Ihre Beachtung!
Etwas Besonderes im Preis und in der Qualität!
unserer bekannten GEG-Fabrikate

Strumpfwaren

Wachseid. Damenstrümpfe 1⁶⁵
Damenberg, Zellvag. 2,45, 1,95

Seldentlor- u. Makostrümpfe 1²⁵
erprobte Qual. in schwarz und farbig 1,95, 1,50

Damen-Sportstrümpfe 95,
1,95, 1,25

Vigogne-Socken 40,
in grau und mode, mit gewinzter Spitze und Ferse 66, 55

Jacquard-Socken 75,
in modernen Mustern 1,05, 0,75

Herrn-Sportstrümpfe 1⁵⁰
Knickerbocker. 2,75, 2,25

Kaufhaus Vorwärts
 Reuschestraße 15

Kapital- Freunde
 12 Monatshefte und 4 Bücher
Des Proletariats Ruf
 In jeder Stadt die wichtigste & bestverkaufte Zeitschrift für die Arbeiterbewegung

Urania
 12 Monatshefte und 4 Bücher
Des Proletariats Ruf
 In jeder Stadt die wichtigste & bestverkaufte Zeitschrift für die Arbeiterbewegung

Treibender Rohstoffhandel
 Marktstraße 2, Gartenstr. 1
 Empfehlung Sonnabend

Zohlenfleisch
 und alle Sorten
 frische Würstwaren

Wohnungen

Berzigt-Wohnung
 gegen mäßigen Abstand gesucht
 2-3 Zimmer, Küche u. Kabinett
 Wohnungskommissioner gem. Offert. unt. Fr. 115 an die
 Wohnungs-Buchhandlung
 Friedrich-Wilhelm-Str. 115

Ein Zimmer-Kollege
 (beruflich tätig) für bald gesucht,
 Unterbreitenstraße 71, Nr. 1.

Raumverkauf
 Alte Nähmaschinen kauft
 mit Preisangabe. Offert. unt.
 Nr. 154 Volkswachtbuchhdlg.
 Neue Graupenstr. 5.

Verkauf
 Stragula, der wohlfeile Fuß-
 bodenbelag, prall, dauerhaft,
 10 m 1.80, 2.50 bis 70, 80
 und breiter, Meter 85, 95 Pf.,
 G. Fretzländer, Sonnenstr. 30

Gedr. Dam.-Rad ganz billig
 Radfab. I. Stck, Poststr. 7
 Herr.-Uhren neu 14.- Mk.
 Armbanduhr. Gold 18.-
 Silber 10.-
 Wecker, Ringe billigst
 auch Teilzahlg. / Uhrgesch.
 I. Stck, Poststr. 7, nur 7

Räumungsverkauf!
 Neue und geb. Sofas,
 2 Bett-Chaiselongues neu
 sow. andere Chaiselongues
 Friedrichstraße 13, Hotelhaus
 beim Tapezierer.

Benutze die Buchkarte!
 für 50 Pf. wöchentlich
 kannst Du Dir geistige
 Schätze von unermesslichem Wert erwerben!

Wende Dich sofort an unsere Buchhandlung
 Neue Graupenstr. 5.

Nahag. Schlafzimmer
 vollständig kompl. RM. 900,-

S. Brandt & Co.
 Gartenstraße 65, I
 (Zillerthal)

Betten Doppelbetten
 15, 18, 25 Stk.
 Rillen- u. G. 7,50 Stk., rote
 Unterseite verkauft 5277
 Zeitungs-Deutscherstr. 12, I.

Zu der „Volkswacht“ haben Stellen-Angebote
 infolge ihrer großen Verbreitung in Arbeiterkreisen besten Erfolg

Stille Singen
 Die Lieder des großen
 deutschen Liedersängers
 Heinrich Heine in
 12 Bänden, 12 Bände
 12 Bände, 12 Bände

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit
Schenke billige und gute Bücher
VOLKSWACHT-BUCHHANDLUNGEN
 Neue Graupenstr. 5 / Friedr. Wilh.-Str. 105 / Flursir 4

Gesundheit und Kraft
 gibt das reine
Edeka-Roggenbrot

Herabgesetzte Preise
 in der
Konfektions-Etage



Weiße Panama-Sportkleider
 1. pa. Qual. m. Glockenrock, m. groß. teinfarb. Krawatte St. 4.95, m. Faltenrock i. gut. Qual. St. 2.75



Die beliebtesten Indantrenkleider
 2-farbig, glattes Oberteil, gestreifter Rock, in Gr. 40/46 . . . Stück 2.95



Sehr hübsche gemusterte Frauenkleider
 Waschkunstseid., Glockenrock St. 9.50, Waschmusselins ähnl. w. Abb. mit Faltenrock, St. 5.90

Waschkleider
 in jugendlichen Damen- und Frauengrößen, aus Musselin, herrlich bedruckt, Indanthren-, Zephir, Waschkunstseide, Beiderwand usw.
 Hauptpreislagen:
 6.50 5.90 4.95 3.95 2.95 1.95 1.45

Im billigen Extra-Angebot!
Jugendl. Damen- und Frauen-Mäntel
 aus Herrenstoff und englisch gemusterten Stoffen, sowie Treacherot, Lederot, Kunstseide innen gemuliert, in vielen schönen und kleidsamen Farben und Macharten
 19.50, 16.50, 13.50, 12.50 **7.50**

Außergewöhnlich billige und schöne
Mädchen-Waschkleider
 aus Trachten-Waschkunstseide, Wollmusselins, Waschkunstseide, Beiderwand und anderen guten Waschtouren in reizenden modernen Mustern und Verarbeitung für 5-14 Jahre.
 Hauptpreislagen: für 5 Jahre 4.95, 2.95, 1.95, 1.45 **95 Pf.**

Noch einmal bringen wir ein Quant. schön garnierte
Backfisch- u. Damen-Hüte
 mit verschied. Stoff, Band- u. Phantasiegarn, aus div. modernen Gellächten u. vielen kleidsamen hell-, mittleren und dunklen Farbönen, durchweg St. 1.45 **75 Pf.**

Zirka 300 Stück gute, billige
Waschstoff-Blusen in und ohne Arm, aus Panama, Zephir, Musselins und Waschkunstseide, viel hübsch. Muster. 3.95, 2.45, 1.45
Armal-Blusen a. weiß. Panama, Tricotins, Charmanno usw. Stück 4.50, 3.95, 2.45



Alle besseren Damen-Kleider darunter auch Frauengrößen, in Voilvoile, Kunstseiden, Japan Wollmusselins, usw., ohne Rücksicht d. d. r. Wert **bis 40% herabgesetzt**

Deutscher Bauwerksbund
 Am 4. August 1930 verstarb unser Mitglied der Bauarbeiter
Kurt Schelbke
 Verdenstraße 78, im Alter von 44 Jahren
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Bauwerkschaft Breslau
 Beerdigung Freitag, den 8. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Barbara-Friedhofes in Cosel aus. 2322

Carl-Laden-Rathenow
 Hauptverkehrsstraße, mit 8 großen modernen Schaufenstern, Schrankreihen, ca. 100 qm, mit Einrichtung und Beleuchtung, zu vermieten. Goldgrube für jedes Spezialgeschäft, besonders Schuhwaren oder Konfektion. Offerten Schließfach 122, Rathenow. 11321

Proletarierfrauen
 kaufen sich die Broschüre von der Genossin Lulle Otto
Vorbeugen nicht abtreiben
 Sie finden darin mehr, als in d. selbigen, gefeiert. t. u. d. B. u. B. Die Schrift ist ein ausreichender
Ratgeber für Eheleute.
 Preis 30 Pf.
 Preis 30 Pf.
 Preis 30 Pf.
Volkswacht-Buchhandlung
 Breslau III, Neue Graupenstr. Nr. 5

Abellmann
Zeitungsträgerin
 für Selbstentwerfer
 1931
 Meldungen in der Expedition Bl. 11/11/31

Auf dem Gipfel der Leistungsfähigkeit Hosentage
Knickerbocker englisch gemustert prachtvolle Dessins
 5²⁵ 6⁷⁵ 8⁰⁰ 9⁵⁰
Gestreifte Hosen
 9⁷⁵ 8⁵⁰ 7⁰⁰ 6²⁵ 4⁵⁰ 2²⁵
Brecches 7⁵⁰ 6⁰⁰ 5⁵⁰
 Ferner empfehle ich
aus eigener Anfertigung
 1 Posten
Herrn-Anzüge
 haltbare Qualitäten, moderne Muster nur **19⁵⁰**
Kammgarn-Anzüge
 eleganter Sitz, auch teilweise auf K.-Seide gearb., 54.00, 45.00, 38.00 **31⁰⁰**
Trainings-Anzüge
 Größe 3 **5⁵⁰**
Spezial-Haus
Eugen Hamburger
 Teltowstraße 31
 3 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt
 (Ecke Springerstraße) 2319

Christopher Addison:
Praktischer Sozialismus
 Uebersetzt und mit Vorwort und Anmerkungen versehen von Hermann Kränold-Stolthaus
 Preis 2.00
Volkswachtbuchhandlung
 Neue Graupenstr. 5, Friedr. Wilh.-Str. 105, Flursir 4

Inserate haben in der „Volkswacht“ Erfolg!

Verhaftung eines Direktors in Bremen

Bei dem Städtischen Elektrizitätswerk sind umfangreiche Reparaturen des zweiten Direktors Baue aufgedeckt worden...

Das Geständnis des Wohlfahrtspflegers Suret

Der Wohlfahrtspfleger Richard Suret in Frankfurt a. M. am 28. Juli überfallen und beraubt sein wollte, hat nunmehr...

Das 64. Lübecker Opfer

Die Zahl der Lübecker Calmette-Opfer hat sich auf 64 erhöht.

Verunglücktes Flugzeug

In der Nacht zum Donnerstag ist das Nachtflugzeug 1826, das die Strecke Stralsund-Stockholm bestreift, auf der...

Der Sieger im Europa-Rundflug

Am Donnerstag mittag wurde in Staaten die letzte Prüfung Europa-Rundfluges beendet. Sieger wurde wie im Vorjahr...

Flucht vor der Steuer

Der Apotheker Jesse aus Saalfeld, der dem Finanzamt 35 000 Mark Wertzuwachssteuer schuldet, ist heimlich...

Verurteilte Kommunisten

Die wegen Totschlags an dem Stahlhelmsmann Malherz verurteilten kommunistischen Arbeiter Willi Voigt, Joseph...

Eine antitelegraphische Verschwörung

Der Direktor der Telegraphen- und Telefonverwaltung ehemaligen deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika ist kein...

Die Hitze in Amerika

Die seit sechs Tagen herrschende ungeheure Hitze dauert in weiten Gegenden noch an. Im New Yorker Distrikt starben...

Ablungener Eierkampf einer Dame

In der Arena von Monterrey (Mexiko) machte die junge Schauspielerin Celta Montavan den Versuch, einen...

Muttermord in Berlin W.

25-jähriger Literat erschießt seine Mutter in der Badewanne — Grauenvoller Sadismus Das Lügengewebe eines Phantasten

Eine entsetzliche Bluttat hat sich in der Nacht zum Donnerstag in einem Hause der Joachim-Friedrichstraße in Berlin-Halensee ereignet.

Frau von Wöckel, die Mutter des Täters, war zweimal verheiratet gewesen, ihr erster Mann — der Ehe mit ihm entstammte Balthrop — fiel im Weltkrieg, der zweite hinterließ ihr den adeligen Namen, sonst nichts...

Wie sich die Tat in ihren Einzelheiten abgespielt hat, ist vorläufig noch nicht ganz geklärt. Die Kriminalpolizei steht den mit amtlichen Mächeln vorgebrachten Angaben des Mörders...

soil. Neuhaus-Thielede will auf einem Hocker neben der Wanne gefressen haben, um mit seiner Mutter eine von ihr geplante Reise nach Chemnitz zu besprechen...

Als sich die Beamten des Polizeirevierers, dem sich Neuhaus-Thielede gestellt hatte, mit dem Mörder in die kleine bescheidene Gartenhauswohnung begaben, die über Nacht zum Tatort eines so entsetzlichen Geschehens geworden war...

Ein Indianerkrieg!

Rohtauts Erfahrungen im kapitalistischen Zeitalter!

Die Indianerstämme von Oklahoma, die Dages und die Quapawes, liegen im bitteren Rechtsstreit mit der amerikanischen Bundesregierung...

In diesen wenigen Jahren wühlten die Hände von kaum 3000 Dages und eine Handvoll Quapawes im Golde, wie in einem unwiderstehlichen blendenden Wasserfall.

Aber wie alles Gute ist den letzten Jahren jetzt die magere Periode gefolgt, wenn man die Kupferförderung der indianischen Einnahmen unter Aufsicht der Bundesregierung...

regierung im Interesse ihrer indianischen Schutzbefohlenen ein und ordnete die Konzentrierung der noch fließenden Einkommen in einer Art Münderfonds an...

Das Eingreifen der Regierung fand den schärfsten Widerstand der Indianer, die langsam auf den Geschmack gekommen waren. Da ihnen die Aufsicht der Behörden nicht...

Der Reichthumslegen, der gewissermaßen über Nacht kam, hat manchmal Probleme geschaffen, die eines tragikomischen Einflusses nicht entbehren.

Dafür treiben es die anderen um so wilder, besonders wenn die Frauen dahinterstehen. Allein in den letzten fünf Jahren haben 60 Quapawes 6 500 000 Dollar an Nutzungsrechten...

Das Opfer des Skandals in Lübben



die 18-jährige Hausangestellte Gertrud Schade, die unter der Aufschuldung des Diebstahls festgenommen wurde und nach ihrer Freilassung aus Getränkergesetz den Tod auf dem...

Dreifacher Mord und Selbstmord

Vor einigen Tagen brannte das Haus des Füttermeisters Christensen in Quegaard (Jütland) nieder. Seine Frau und seine beiden Kinder wurden als verkohlte Leichen...

Der rasende Schneebrot

In Amerika hat man einen Wettbewerb beschaffen, bei dem der rasende Schneebrot gegessen wird...

